

Gemeindebrief

September 2020



Foto 27.08.2020

Evangelisch - Freikirchliche Gemeinde
Brüdergemeinde
Goetheplatz 5
09119 Chemnitz

*Daher, wenn jemand in Christus ist, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden. Alles aber von Gott, der uns mit sich selbst versöhnt hat durch Christus und uns den Dienst der Versöhnung gegeben hat, nämlich dass **Gott in Christus war und die Welt mit sich selbst versöhnte**, ihnen ihre Übertretungen nicht zurechnete und in uns das Wort von der Versöhnung gelegt hat. So sind wir nun Gesandte an Christi Statt, indem Gott gleichsam durch uns ermahnt; wir bitten für Christus: Lasst euch versöhnen mit Gott!*

2. Korinther 5, 19

Liebe Geschwister,

in meiner Bibel ist der Textabschnitt überschrieben mit „Der Dienst der Versöhnung“: Gott hat uns mit dem stellvertretenden Opfertod Seines geliebten Sohnes Jesus Christus gedient und uns dadurch mit Sich selbst versöhnt. Jeder, der „in Christus“ ist, braucht also seine eigene Schuld gegenüber Gott nicht mehr begleichen, da sie bereits beglichen wurde. Die Schuld existiert nicht mehr, sie wurde gesühnt. Was für eine gute Botschaft: das Wort der **Versöhnung!** Paulus und auch alle, die „in Christus“ sind, sind deshalb Botschafter Christi und mit dem Dienst betraut, diese Nachricht zu verbreiten.

Versöhnung bedeutet: die Schuld wird gesühnt, irgendeiner bezahlt den Preis, bekommt die Strafe oder leistet Wiedergutmachung. Das kann der Schuldner oder auch jeder andere (der dem Gläubiger gegenüber schuldlos ist) sein.

Vergebung heißt, daß zumindest dem Schuldner die Last der Schuld abgenommen wird. Der „Schuldbetrag“ besteht jedoch noch weiterhin. Die Frage, wer diese Last letztendlich zu tragen hat, wird durch den bloßen Akt der Vergebung noch nicht automatisch beantwortet.

Im Falle der Schuld der Menschheit gegenüber dem Allmächtigen, die die Todesstrafe erfordert hätte, besteht eine geniale und in der Geschichte absolut einzigartige Konstellation: unsere Schuld ist uns vergeben und sie ist darüber hinaus auch noch gesühnt. Die Schuld ist von uns genommen **und** getilgt: sie ist weg, verschwunden, nicht mehr existent. Das war jedoch nur möglich durch die für uns unvorstellbare Dreieinheit JHWHs: der Vater erläßt uns unsere Schuld und vergibt uns. Unsere Schuldenlast läßt sich aber ein dritter auf – der Vermittler, der Herr Jesus – und erleidet dadurch die Todesstrafe. Damit ist die Schuld also auch gesühnt. Der Herr war auch der einzige, der dies konnte aufgrund Seiner Schuldlosigkeit. Vergebung und **Versöhnung**. Wie wunderbar! Welch befreiende Botschaft für Menschen, denen ihre Schuld bewußt wurde durch den Heiligen Geist. Die Nachricht über Seinen Dienst der Versöhnung zu verbreiten, ist deshalb unser Auftrag und Dienst.

Ich habe mich in den letzten Jahren sehr viel mit Schuld, Vergebung und Versöhnung auseinandergesetzt. Das ist kein leichtes Thema, weil es Dinge berührt, die nicht völlig mit unserem menschlichen Erkenntnishorizont zu klären sind. Was ist Schuld? Warum kann ein „Schaden“ nur mit einem weiteren „Schaden“ wieder gut gemacht werden? Warum muß für Sünde Blut fließen? Was ist der Unterschied zwischen der Schuld gegenüber Menschen und der Schuld gegenüber Gott?

Ich glaube, es ist wichtig, ein grundlegendes Verständnis von Schuld, Vergebung und Versöhnung zu haben. In Bezug auf zwischenmenschliche Schuld hört man meistens nur: „Du mußt als Christ vergeben! Dann wird es wieder gut.“ Das ist nicht falsch, nur leider viel zu kurz gegriffen. „Wieder gut“ ist es erst, wenn Versöhnung stattgefunden hat. Erst dann ist die Beziehung zwischen Schuldner und Gläubiger bereinigt. Versöhnung kommt von Sühne. Vergebung allein entlastet nur den Schuldner (ungeachtet der Tatsache, daß dies auch die Bedingung für die Entlastung des Gläubigers gegenüber Gott ist, siehe „Der unbarmherzige Knecht“ Matthäus 18, 21). Aber wohin dann mit der Schuldenlast? Schuld verschwindet nicht einfach so.

Leider habe ich dieses Thema noch nicht bis ins letzte verstanden. Gerade die Frage, wie mit der Schuld und dem angerichteten Schaden, von denen der Schuldner ja nach der Vergebung befreit ist, umgegangen werden kann. Dazu habe ich noch keine abschließende Antwort gefunden. Wenn ich meinem Nächsten vergebe, heißt das immer, daß ich den Schaden vollumfänglich selbst tragen muß? Oder ist es vielleicht so, daß auch diese Schuld von unserem Herrn getragen und geheilt wird? Fließt vielleicht durch den Akt meiner Vergebung die Kraft des Herrn in mich, so daß Er mir hilft den Schaden zu tragen? Kann ich die Schuld der Anderen an mir an den Herrn „weitergeben“? - Ich weiß es nicht. Ich habe nur diese leise Ahnung: wenn wir das Sühnewerk unseres Herrn Jesus Christus angenommen haben, Er uns also losgekauft hat, sind wir seine Knechte (wörtlich Sklaven). Sklaven leben und handeln aber in völliger Abhängigkeit ihres Herrn. Sind also Forderungen und Schulden des Sklaven somit Forderungen und Schulden des Herrn? Niemand erwirbt durch meine Schuld ein Anrecht auf mich, wenn ich dem Herrn Jesus gehöre. Niemand kann mich aus Seiner Hand rauben (Römer 8, 38; Johannes 10, 27). Im umgekehrten Verhältnis glaube ich also auch, daß jeder, der dem Herrn gehört, seinem Schuldiger sagen kann: „Ich vergebe dir, du brauchst deine Schuld nicht begleichen, du bist frei! Den Schaden trage ich selbst in der Kraft meines Herrn.“ – Ich hoffe, daß das so ist. Einen anderen Weg sehe ich nicht.

Herzlichst, Euer Bruder

Rocco Thimmmer